

# Sorge um Jugendförderung – EU berät über Neuverteilung von Geldern

## Bleibt Albatros auf der Strecke?

Die Europäische Union muss sparen. Das könnte negative Folgen für Lübeck haben. Das deutsch-dänische Ausbildungsprojekt „Albatros“ steht möglicherweise bald vor dem Aus.

VON ANDREAS MEYER

**S**tutzt die EU „Albatros“ die Flügel? Im Jugendaufbauwerk Bali geht die Angst um – die Angst vor dem Rotstift. Doch diesmal sind es nicht die Sparpläne der Stadt, die für Wirbel sorgen. Nein, die besorgten Blicke der Macher richten sich nach Berlin und Brüssel. Denn dort wird nicht nur über die künftige Finanzierung der EU beraten, sondern auch über die Verteilung der Mittel. Ein neues Förderkonzept ist in Arbeit. Und zu den Verlierern der Neuverteilung könnte auch Lübeck zählen – vor allem das deutsch-dänische Ausbildungsprojekt „Albatros“. Senator Thorsten Geißler bringt die Befürchtungen auf den Punkt: „Wenn die EU Mittel streicht, ist Albatros tot.“

Auslöser der Lübecker Geldsorgen ist ausgerechnet die Bundesregierung. Berlin will durchsetzen, dass Fördermittel künftig nur für

Projekte an den neuen Binnen- und Außengrenzen der EU gezahlt werden. Das heißt: Für grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen „alten“ EU-Staaten – zum Beispiel zwischen Deutschland und Dänemark – gibt es kein Geld mehr. Ein herber Schlag auch für Lübeck. Seit Jahren bildet die Hansestadt zusammen mit Ostholstein und dem dänischen Storstrøms Amt eine Einheit. 9,3 Millionen Euro aus „Interreg IIIa“-Mitteln flossen seitdem in die Region. Für Aktionen auf den Gebieten Kultur, Umwelt, Wirtschaft, Tourismus sowie Aus- und Weiterbildung. Auch „Albatros“ wird aus Brüssel finanziert. Seit drei Jahren besteht diese Zusammenarbeit zwischen dem Multicenter Syd in Nykøbing und dem Lübecker Jugendaufbauwerk Bali. Die Aufgabe: Für Jugendliche ohne Schulabschluss sind die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt miserabel – sowohl in Dänemark als auch in

Deutschland. Sie brauchen eine besondere Förderung. In den Werkstätten in Lübeck und Nykøbing werden die Jungen und Mädchen aus beiden Ländern betreut und ausgebildet – zu Fachkräften für das Tischlerhandwerk, den Gartenbau, die Tourismusbranche oder die Hauswirtschaft. Mehrmals im Jahr reisen sie dann in das jeweilige Nachbarland, um Praktika zu absolvieren. Die Dänen müssen sich in Lübeck beweisen, die deutschen Lehrlinge in Nykøbing.

„Durch den Austausch lernen die jungen Leute Kultur und Sprache der Nachbarn kennen, erarbeiten sich einen Pluspunkt für den Lebenslauf und gewinnen an Selbstbewusstsein“, sagt Elke Woiitke, die das Projekt auf deutscher Seite leitet. Weitere Argumente für die Zusammenarbeit: Durch das gemeinsame Arbeiten bauen die jungen Menschen Vorurteile ab, über die Landesgrenzen hinweg entstehen neue Freundschaften. „Die Ostsee ist nicht länger eine Grenze. Sie wird zu einer Brücke“, so Woiitke. 1300 junge Menschen sind bereits in den Genuss des Projektes gekommen.

Die Furcht der Macher: Noch bis Ende 2006 können Mittel aus dem „Interreg IIIa“-Topf beantragt werden. Werden die Gelder genehmigt, ist „Albatros“ bis 2008 gesichert. Doch was kommt danach?

Was ist, wenn nicht mehr gezahlt wird? „Die Stadt hat kein Geld. Wir können nicht für die EU einspringen“, so Senator Geißler. Auch Ostholsteins Landrat Reinhard Sager (CDU) ist besorgt: „Albatros muss fortgesetzt werden. Doch ohne EU-Mittel geht es nicht weiter“, malt auch Sager ein düsteres Bild für Zukunft und mahnt: „Die Projekte vor Ort sind es, die den europäischen Gedanken greifbar machen. Streicht man diese Projekte, ist es um Europa schlecht bestellt.“ Das sieht auch Geißler so: „Wer den Standort

Deutschland stärken will, darf nicht am falschen Ende sparen“, fordert er die Bundesregierung auf, ihre Haltung zu überdenken.

In einem gemeinsamen Schreiben haben sich Geißler, Sager und Bent Normann Olsen, der Amtsbürgermeister von Storstrøms Amt, an das Bundeswirtschaftsministerium gewandt. Von höchster Stelle, aus dem Büro von Minister Wolfgang Clement, kam bisher keine zufriedenstellende Antwort. Geißler und Sager hoffen nun auf Unterstützung der Landesregierung.



In der Lübecker „Albatros“-Werkstatt baut Tischlerlehrling Patrick Michel (17) einen Stuhl. Fotos: A. MEYER



„Albatros“ betreut die Verwaltungskantine am Mühlendamm. Hier arbeitet auch Ilka Lange (17).